



GEGLÜCKTES EXPERIMENT MIT DEM BAUSTOFF HOLZ

Eine absolute Novität im kommunalen Wohnbau stellt die von den Architekten Renate Vedral und Herbert Ablinger in reiner Holzbauweise realisierte Siedlung Jettmargasse dar

Setzt man sich mit zeitgenössischer Holzhausarchitektur auseinander, stößt man immer wieder auf scheinbar unausrottbare Vorurteile. Trotz einer jahrhundertelangen Bautradition im alpinen Raum bestehen massive Zweifel an den konstruktiven Qualitäten von Holz, an seiner begrenzten Lebensdauer und seiner immer wieder ins Treffen geführten, leichten Entflammbarkeit. Dies hat seinen Niederschlag in den Bauvorschriften gefunden, die besonders in Ostösterreich enorm holzfeindlich sind und sich vielen Planern als nahezu unüberwindliches Hindernis darstellen. Andererseits punktet Holz mit idealen Verarbeitungsqualitäten.

Da keine Austrocknungszeiten zu berücksichtigen sind, kann in relativ kurzer Bauzeit montiert, aber auch wieder demontiert werden. Die Pufferungsfähigkeit von Holzoberflächen, was Schadstoffe oder Feuchtigkeit betrifft, ist außerdem einmalig. Zudem sind Veränderungen der Binnenstruktur zu einem späteren Zeitpunkt dank der spezifischen Form der Ständerbauweise kostengünstig und problemlos durchzuführen. Als die Architekten Renate Vedral und Herbert Ablinger von einer innovativen Genossenschaft mit der Konzeption einer Siedlung am südlichen Stadtrand von Wien betraut wurden, stand die Wahl der Holzbauweise unum-

stößlich fest. Neben zwei Trakten mit Geschoßwohnungen entstanden in nur eineinhalb Jahren vier großzügige Reihenhäuser, wobei alle Einheiten mit privat nutzbaren Freiräumen ausgestattet wurden. Darüber hinaus erhielten alle Pultdächer eine extensive Begrünung. Um sich in das von Einfamilienhäusern und Schrebergärten geprägte Umfeld einzufügen, wurde die gesamte Baumasse dahingehend strukturiert, daß die einzelnen Wohnungen, die um eine zentrale, verkehrsfreie Platzsituation gruppiert wurden, als Einheiten ablesbar sind. Die Grundrißgestaltung der Reihenhäuser geht, konstruktionstechnisch überlegt, von einem Quadrat aus,

dessen nach Süden orientierte Ecke abgerundet und mit einer über alle Geschoße reichenden Verglasung aufgelockert ist. Im dahinter liegenden, zentralen Wohnraum, der beide Etagen übergreift, befinden sich Eßplatz, Sitzecke und Küche. Auf der oberen Ebene liegen zwei Schlafzimmer und ein Bad, im ebenerdigen Seitentrakt wurde ein multifunktionell nutzbarer Raum mit eigenem Duschbad untergebracht. Die allgegenwärtige Präsenz des Baustoffes Holz in den Innenräumen mag gewöhnungsbedürftig erscheinen, bei passender Möblierung allerdings vermittelt sie eine sehr wohlige, warme Atmosphäre.



◀ Gartenseitig öffnet sich das Haus mit einem gerundeten, komplett verglasten Fassadenelement der Sonne. Die Dimension der vorgelagerten Holzterrasse bezieht sich auf die Umrisse des quadratischen Pultdachs

▼ Die begrünten Dachflächen blühen den ganzen Sommer über in den buntesten Farben. Da ausschließlich Pflanzen gesetzt wurden, die in Trockenregionen heimisch sind, bedürfen sie keiner weiteren Pflege und Betreuung



▲ Die Südfront ist weitgehend mit Fixverglasung ausgestattet. Schmale, direkt unter der Geschosdecke platzierte Seitenfenster gewährleisten ausreichende Lüftungsmöglichkeiten

▶ Der zum zentralen Platz der Siedlung orientierte Eingangsbereich ist, um unerwünschte nachbarliche Einblicke zu vermeiden, mit nur wenigen Fenstern ausgestattet





▲ Direkt über dem
▲ Eßplatz gelegen,
läßt ein kleines, in den
Raum vorkragendes Pla-
teau zum Lesen und Ent-
spannen ein

▲ Der Familieneß-
platz wird den ganzen
Tag besonnt. In der
heißen Jahreszeit spen-
den Außenjalousien den
notwendigen Schatten

◀ Die maßgeschnei-
derte Vollholzküche
paßt ideal zum Baustil
des Hauses. Praktisch
und schön: Der freiste-
hende Arbeitstisch mit
einer Steinplatte verfügt
über eine zusätzliche
Ablagemöglichkeit am
bodennahen Rost

Fotos: Almhöfer